Im Auftrag des:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Zentrum KlimaAnpassung
beraten • vernetzen • gestalten

Klimaanpassung: Was müssen und können Kommunen leisten?

ZKA Fokusberatung | 16.03.2023

Eleonore Witschaß (Zentrum KlimaAnpassung)

difu
Deutsches Institut
für Urbanistik

adelphi

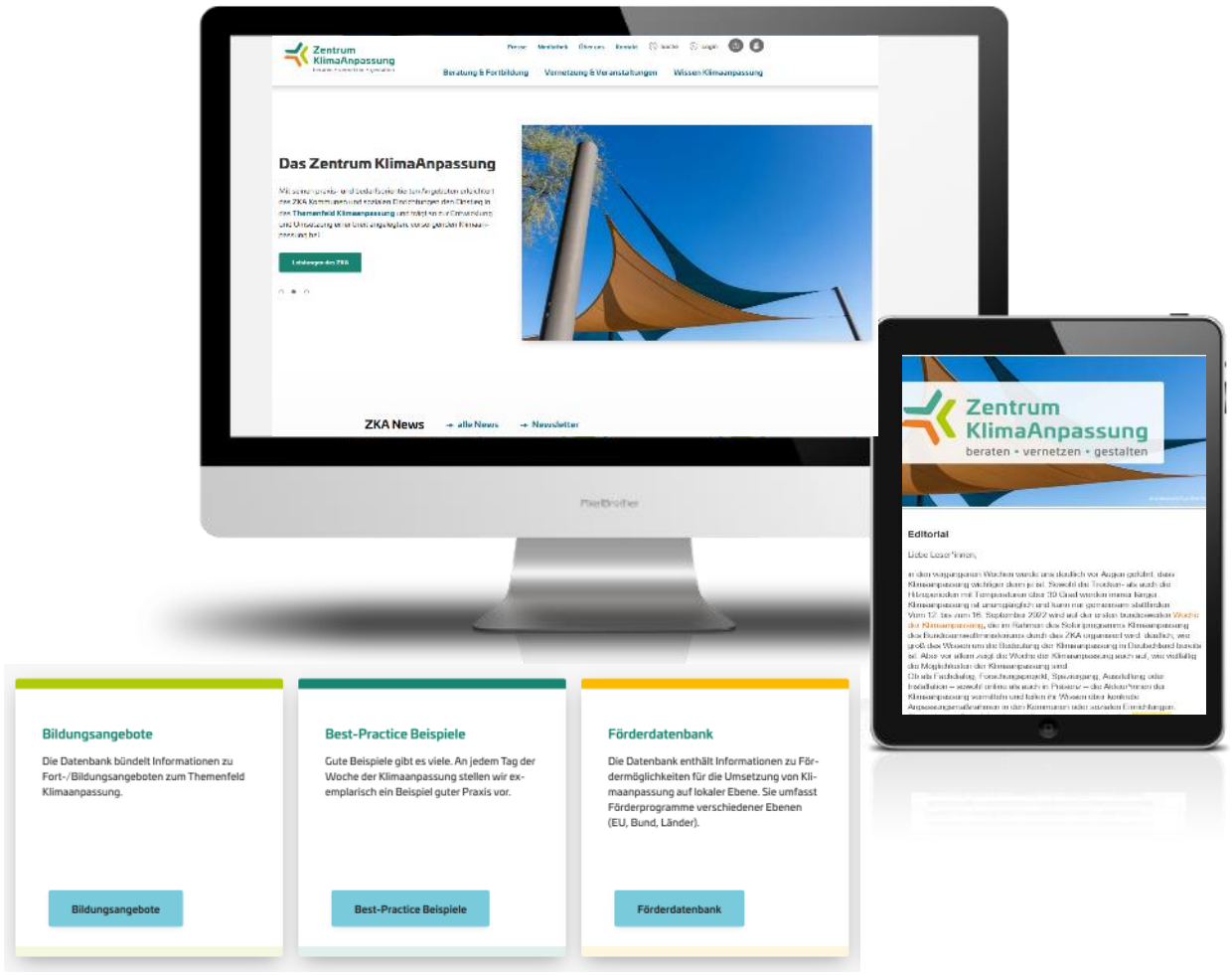
Kurzüberblick ZKA & Aktuelle Infos

© shutterstock / 3rdtimeluckystudio

Zentrum KlimaAnpassung

>> Die Angebote im Überblick

Neuigkeiten & aktuelle Infos



- Neue ZKA-Website
  → www.zentrum-klimaanpassung.de
  → Newsletter
- Online – Datenbanken:
- Best Practice Home | Zentrum KlimaAnpassung
- Fördermöglichkeiten I Zentrum KlimaAnpassung
- Bildungsangebote I Zentrum KlimaAnpassung

Neuigkeiten & aktuelle Infos

- ZKA-Podcast:
  ANGEPASST?! - Der Podcast des Zentrum KlimaAnpassung
- Social-Media-Kanäle:

  Twitter
  https://twitter.com/ZKlimaanpassung

  LinkedIn
  https://www.linkedin.com/company/zentrum-klimaanpassung/

LinkedIn
Zentrum KlimaAnpassung

Zentrum KlimaAnpassung
@ZKlimaanpassung

Aktuelle Terminhinweise

Wann?	Was?
22.-24. März 2023	**Fortbildung**: „Fit für´s Klimaanpassungsmanagement“ (Fulda) → Link zur Veranstaltung
03. Mai 2023	**Regionale Klimawerkstatt:** Kommunen in Brandenburg (Berlin)
10.-12. Mai 2023	**Fortbildung**: „Fit für´s Klimaanpassungsmanagement“ (Leipzig) → Link zur Veranstaltung
14.-16. Juni 2023	**Fortbildung**: „Fit für´s Klimaanpassungsmanagement“ (Erfurt) → Link zur Veranstaltung
18.-24. Sep 2023	**Woche der Klimaanpassung 2023** → Newsticker zur WdKA 2023
November 2023	**(Online-) Vernetzungskonferenz „**Kommunale Klimaanpassung im Dialog“

>>> Weitere Termine: https://zentrum-klimaanpassung.de/termine

Beispiele für strategische Maßnahmen

© shutterstock / p-jitti

Investitionen in Klimaanpassung reduzieren Schäden und Kosten

Geschätzte Schadenspotentiale ausgewählter Klimawirkungen für die Gegenwart und bis 2030 ohne und mit Bauvorsorge

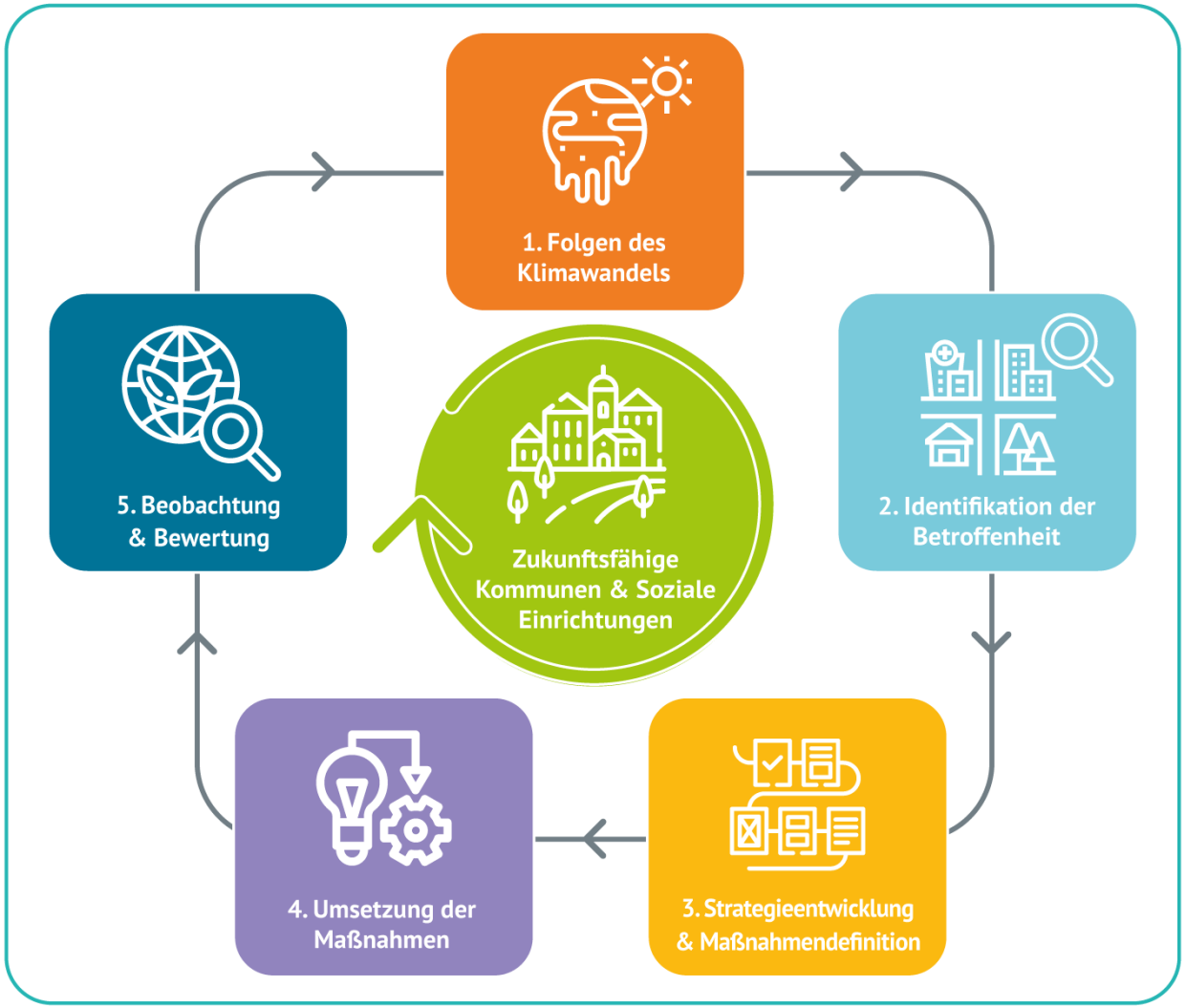
Quelle: Bubeck et al. 2019. Eigene Darstellung nach BMU (Hrsg.): Zweiter Fortschrittsbericht zur DAS, 2019

Handlungsmöglichkeiten

> Umsetzung in der Kommune | Klimaanpassung als Prozess

Hinweis: typischer / idealisierter Prozess bei der kommunalen Klimaanpassung, der natürlich individuell angepasst werden kann und sollte

- z.B. parallel zur Konzepterstellung bereits Umsetzung einzelner Pilotprojekte
- Integration bereits umgesetzter und laufender Strategien und Maßnahmen (Bsp. Ökokonzept, Waldumbau)

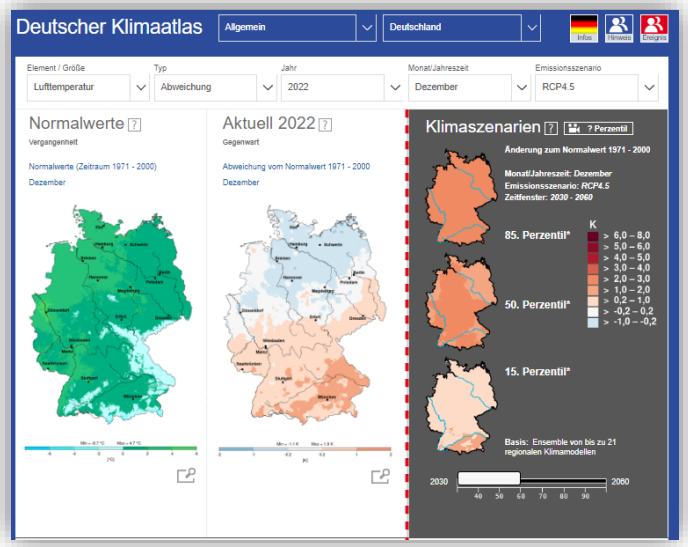


Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an UBA-KomPass, Klimalotse

Folgen des Klimawandels – Woher bekomme ich Informationen?

Deutscher Klimaatlas (DWD)

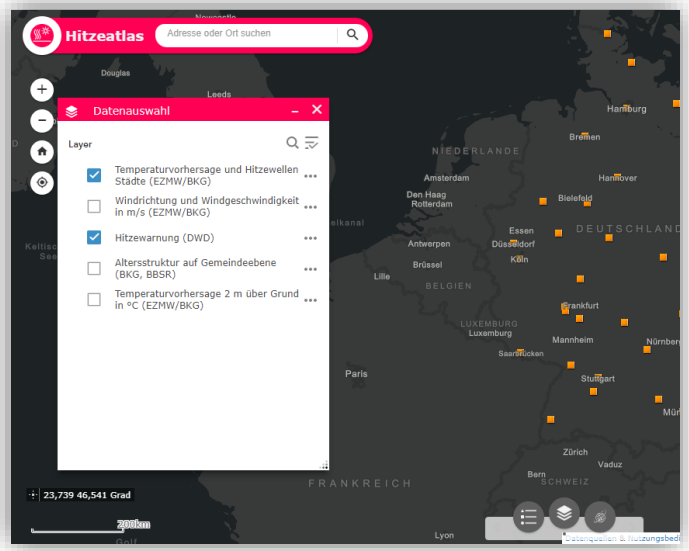
- Zeitreihe zu Klimaveränderungen und Klimaprojektionen (auf Basis unterschiedlicher Konzentrationspfade)



→ Link zum Webdienst

Hitzeatlas (BKG)

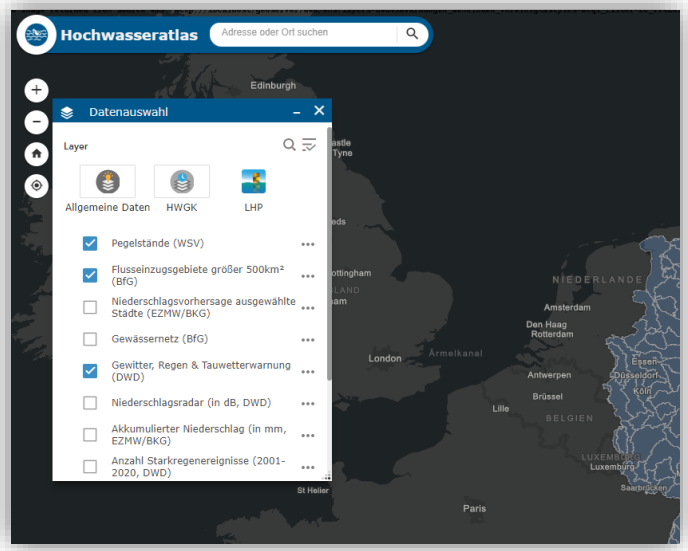
- Zusammenstellung von Informationen mit Bezug zur Hitzebelastung (Temperaturverhältnisse, Hitzewarnung, Altersstruktur)



→ Link zum Webdienst

Hochwasseratlas (BKG)

- Zusammenstellung von Informationen mit Bezug zur Hochwassersituation (Niederschlagswerte, Durchflüsse der Fließgewässer)

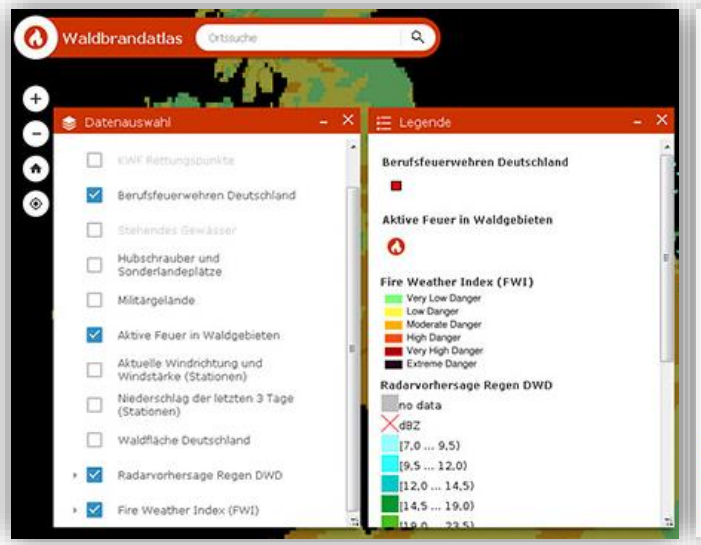


→ Link zum Webdienst

Folgen des Klimawandels – Woher bekomme ich Informationen?

Waldbrandatlas (BKG)

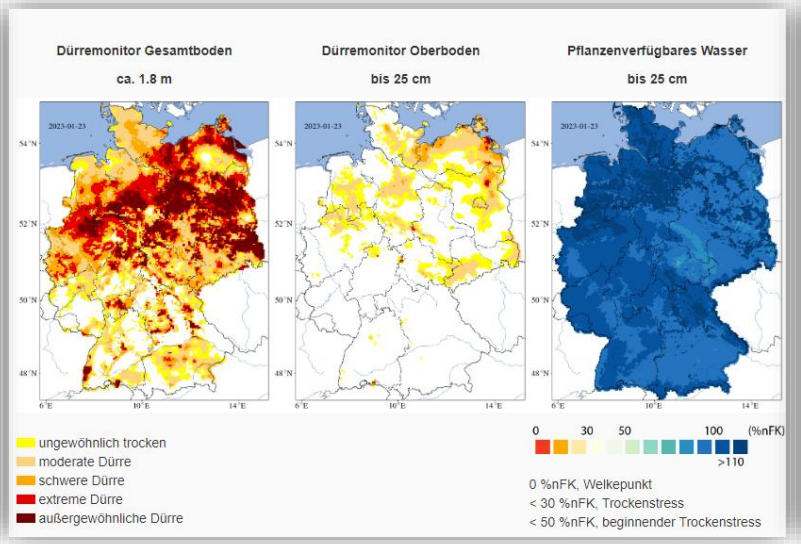
- Zusammenstellung von Informationen zu Waldbränden (Gefährdung, Windvorhersage, Wasserreservoire)



→ Link zum Webdienst

Dürremonitor (UFZ)

- Informationen zum Dürrezustand des Gesamtbodens und Oberbodens, pflanzen-verfügbares Wasser



→ Link zum Webdienst

Climate ADAPT - Klimadienste

- Europäische Klimaanpassungsplattform inkl. Copernicus Climate Change Service

→ Link zum Webdienst

Strategische Handlungsmöglichkeiten
> Möglichkeiten in der Bauleitplanung

- **Flächennutzungsplan:** § 5 Abs. 2 c und Abs. 10 Nr. 1 BauGB – Bezug zu Klimaanpassung und Naturgewalten
- **Bebauungsplan:** § 9 Abs. 16 d BauGB – Berücksichtigung von Versickerungsflächen auf zu bebauenden Grundstücken (Hochwasservorsorge)
  - Vorteil der Rechtsverbindlichkeit

Knackpunkt **Abwägungsgebot**:
Da braucht es eine fachliche Absicherung für Forderungen in der Bauleitplanung!

Wichtige Publikationen:

- DStGB (Hrsg.), 2022: Klimaschutz und Klimaanpassung in der kommunalen Planung. Ein Leitfaden für die Praxis. https://www.dstgb.de/publikationen/dokumentationen/nr-169-klimaschutz-klimaanpassung/doku-klimaschutz-final-link-web.pdf?cid=sk4
- UBA, 2016: Klimaschutz in der räumlichen Planung (Praxishilfe). https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaanpassung-in-der-raeumlichen-planung (Tabelle mit Übersicht über Möglichkeiten innerhalb des BauGBs)

Strategische Handlungsmöglichkeiten
> Praxisbsp. Städtische Klimaanpassungsstrategie

Zentrale Fakten & Grundlagen:

- gefördert über die Nationale Klimaschutz Initiative
- Bearbeitungszeitraum: 2014 – 2016

Inhalte der Klimaanpassungsstrategie:

Rahmenbedingungen: Klimawandel u. Untersuchungsgebiet

Auswirkungen des Klimawandels: Handlungsfelder, Schwerpunkte

Strategie: Leitbild, Ziele u. Erfolgsindikatoren, Maßnahmenkatalog

Controlling-Konzept: Monitoring Klimafolgen, Maßnahmenevaluation

Konzept Öffentlichkeitsarbeit: Presse, Flyer, Klimatafeln, Internetauftritt

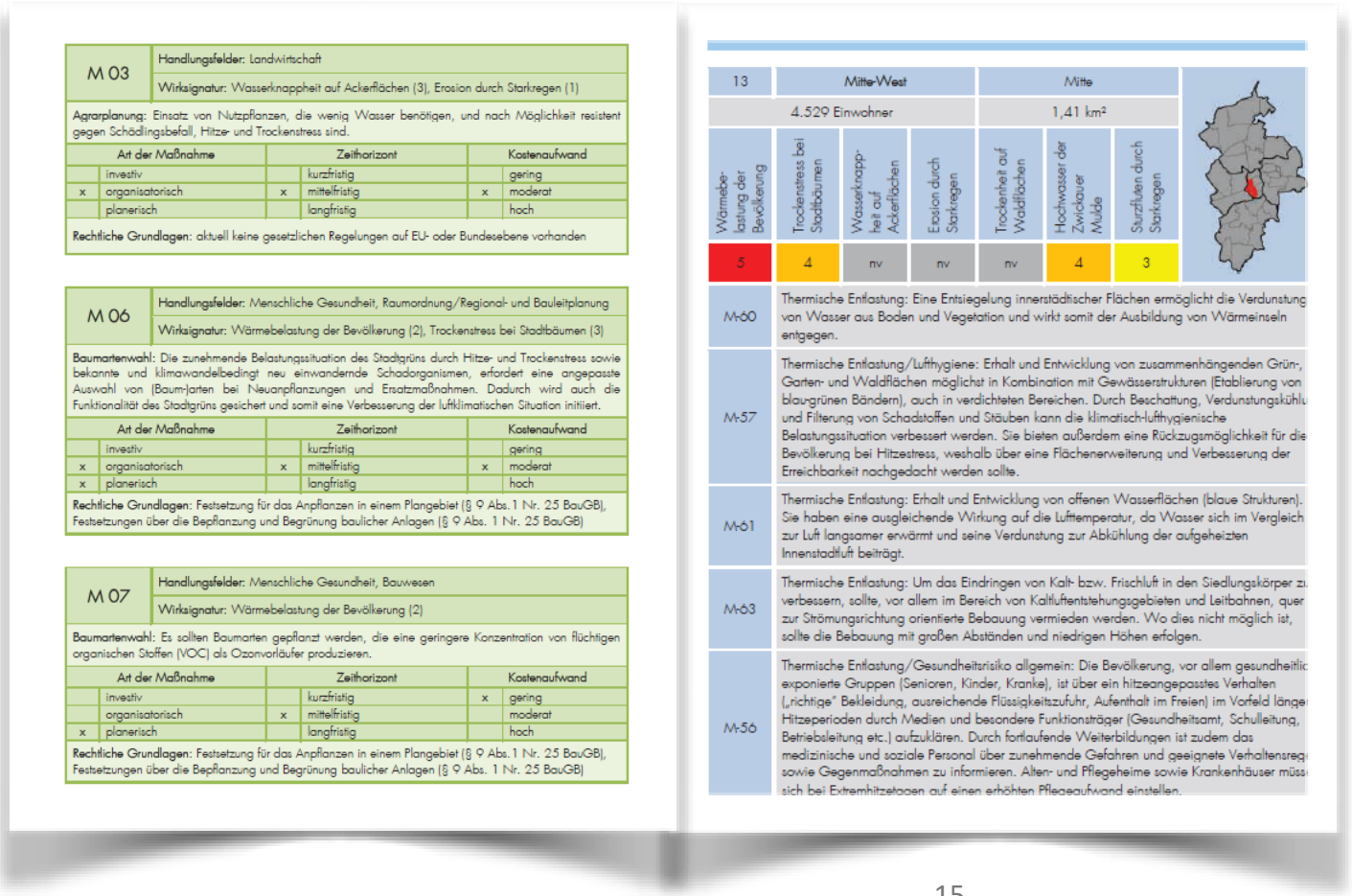
Stadt Zwickau
Sachsen,
ca. 90.000 EW

Quelle: Klimaanpassungsstrategie für die Stadt Zwickau, Weblink Dokument

Strategische Handlungsmöglichkeiten

> Praxisbsp. Städtische Klimaanpassungsstrategie

Anhang: Maßnahmensteckbrief, Stadtteilsteckbrief



M 03	Handlungsfelder: Landwirtschaft Wirksignatur: Wasserknappheit auf Ackerflächen (3), Erosion durch Starkregen (1)

Agrarplanung: Einsatz von Nutzpflanzen, die wenig Wasser benötigen, und nach Möglichkeit resistent gegen Schädlingsbefall, Hitze- und Trockenstress sind.

Art der Maßnahme		Zeithorizont		Kostenaufwand	
	investiv		kurzfristig		gering
x	organisatorisch	x	mittelfristig	x	moderat
	planerisch		langfristig		hoch

Rechtliche Grundlagen: aktuell keine gesetzlichen Regelungen auf EU- oder Bundesebene vorhanden

M 06	Handlungsfelder: Menschliche Gesundheit, Raumordnung/Regional- und Bauleitplanung Wirksignatur: Wärmebelastung der Bevölkerung (2), Trockenstress bei Stadtbäumen (3)

Baumartenwahl: Die zunehmende Belastungssituation des Stadtgrüns durch Hitze- und Trockenstress sowie bekannte und klimawandelbedingt neu einwandernde Schadorganismen, erfordert eine angepasste Auswahl von (Baum-)arten bei Neuanpflanzungen und Ersatzmaßnahmen. Dadurch wird auch die Funktionalität des Stadtgrüns gesichert und somit eine Verbesserung der luftklimatischen Situation initiiert.

Art der Maßnahme		Zeithorizont		Kostenaufwand	
	investiv		kurzfristig		gering
x	organisatorisch	x	mittelfristig	x	moderat
x	planerisch		langfristig		hoch

Rechtliche Grundlagen: Festsetzung für das Anpflanzen in einem Plangebiet (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 BauGB), Festsetzungen über die Bepflanzung und Begrünung baulicher Anlagen (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 BauGB)

M 07	Handlungsfelder: Menschliche Gesundheit, Bauwesen Wirksignatur: Wärmebelastung der Bevölkerung (2)

Baumartenwahl: Es sollten Baumarten gepflanzt werden, die eine geringere Konzentration von flüchtigen organischen Stoffen (VOC) als Ozonvorläufer produzieren.

Art der Maßnahme		Zeithorizont		Kostenaufwand	
	investiv		kurzfristig	x	gering
	organisatorisch	x	mittelfristig		moderat
x	planerisch		langfristig		hoch

Rechtliche Grundlagen: Festsetzung für das Anpflanzen in einem Plangebiet (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 BauGB), Festsetzungen über die Bepflanzung und Begrünung baulicher Anlagen (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 BauGB)

13	Mitte-West			Mitte		
	4.529 Einwohner			1,41 km²		
Wärmebelastung der Bevölkerung	Trockenstress bei Stadtbäumen	Wasserknappheit auf Ackerflächen	Erosion durch Starkregen	Trockenheit auf Waldflächen	Hochwasser der Zwickauer Mulde	Sturzfluten durch Starkregen
5	4	nv	nv	nv	4	3

M-60	Thermische Entlastung: Eine Entsiegelung innerstädtischer Flächen ermöglicht die Verdunstung von Wasser aus Boden und Vegetation und wirkt somit der Ausbildung von Wärmeinseln entgegen.
M-57	Thermische Entlastung/Lufthygiene: Erhalt und Entwicklung von zusammenhängenden Grün-, Garten- und Waldflächen möglichst in Kombination mit Gewässerstrukturen (Etablierung von blau-grünen Bändern), auch in verdichteten Bereichen. Durch Beschattung, Verdunstungskühlu und Filterung von Schadstoffen und Stäuben kann die klimatisch-lufthygienische Belastungssituation verbessert werden. Sie bieten außerdem eine Rückzugsmöglichkeit für die Bevölkerung bei Hitzestress, weshalb über eine Flächenerweiterung und Verbesserung der Erreichbarkeit nachgedacht werden sollte.
M-61	Thermische Entlastung: Erhalt und Entwicklung von offenen Wasserflächen (blaue Strukturen). Sie haben eine ausgleichende Wirkung auf die Lufttemperatur, da Wasser sich im Vergleich zur Luft langsamer erwärmt und seine Verdunstung zur Abkühlung der aufgeheizten Innenstadtluft beiträgt.
M-63	Thermische Entlastung: Um das Eindringen von Kalt- bzw. Frischluft in den Siedlungskörper zu verbessern, sollte, vor allem im Bereich von Kaltluftentstehungsgebieten und Leitbahnen, quer zur Strömungsrichtung orientierte Bebauung vermieden werden. Wo dies nicht möglich ist, sollte die Bebauung mit großen Abständen und niedrigen Höhen erfolgen.
M-56	Thermische Entlastung/Gesundheitsrisiko allgemein: Die Bevölkerung, vor allem gesundheitlich exponierte Gruppen (Senioren, Kinder, Kranke), ist über ein hitzeangepasstes Verhalten („richtige" Bekleidung, ausreichende Flüssigkeitszufuhr, Aufenthalt im Freien) im Vorfeld länger Hitzeperioden durch Medien und besondere Funktionsträger (Gesundheitsamt, Schulleitung, Betriebsleitung etc.) aufzuklären. Durch fortlaufende Weiterbildungen ist zudem das medizinische und soziale Personal über zunehmende Gefahren und geeignete Verhaltensreg sowie Gegenmaßnahmen zu informieren. Alten- und Pflegeheime sowie Krankenhäuser müss sich bei Extremhitzetagen auf einen erhöhten Pflegeaufwand einstellen.

Stadt Zwickau
Sachsen,
ca. 90.000 EW

Quelle: Klimaanpassungsstrategie für die Stadt Zwickau, Weblink Dokument

Strategische Handlungsmöglichkeiten

> Praxisbsp. Klimaanpassungsstrategie mit Fokus auf Trockenheit

Zentrale Grundlagen & Fakten:

- gefördert FSP 3 „Kommunales Leuchtturmvorhaben“ (DAS)
- Bearbeitungszeitraum: 01.06.2020 – 17.12.2021

Inhaltlicher Fokus: Trockenheit

- Kernergebnisse zum Niederschlag, Temperatur, Wasserbilanz in der Stadt Olfen
- Klimawirkungsanalyse Trockenheit
  → Handlungsfelder 1. Ordnung: Wasserhaushalt, Biodiversität, Boden
  → Handlungsfelder 2. Ordnung: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Stadtentwicklung und Wasserwirtschaft
- Ableitung Handlungserfordernisse & Maßnahmenentwicklung

Stadt Olfen
Nordrhein-Westfalen,
ca. 12.200 EW

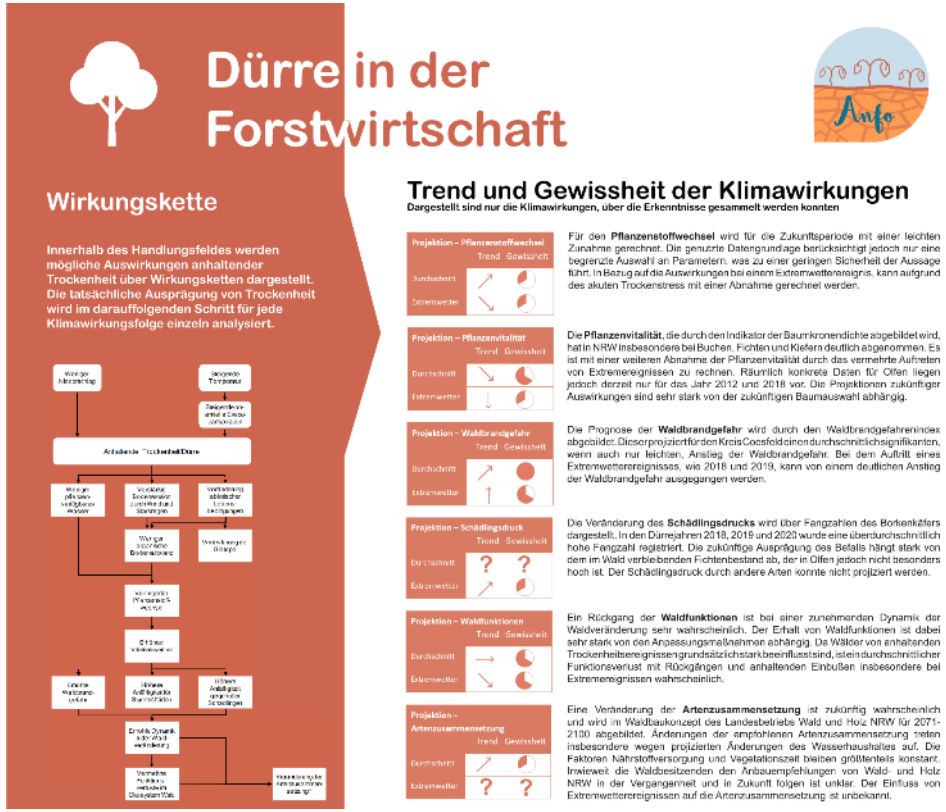
Quelle: Anpassungsstrategien zum Umgang mit den Folgen von Trockenheit, Weblink Dokument

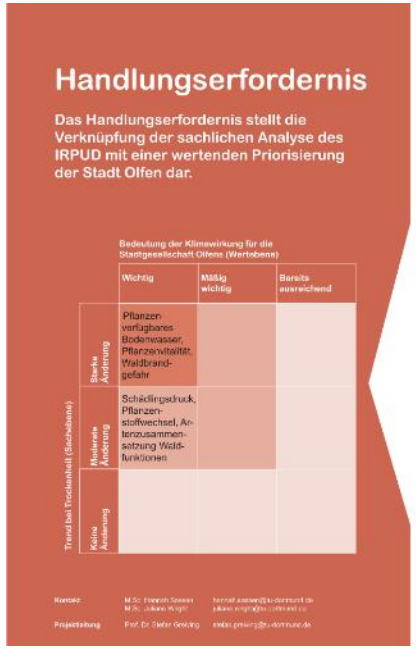
Strategische Handlungsmöglichkeiten

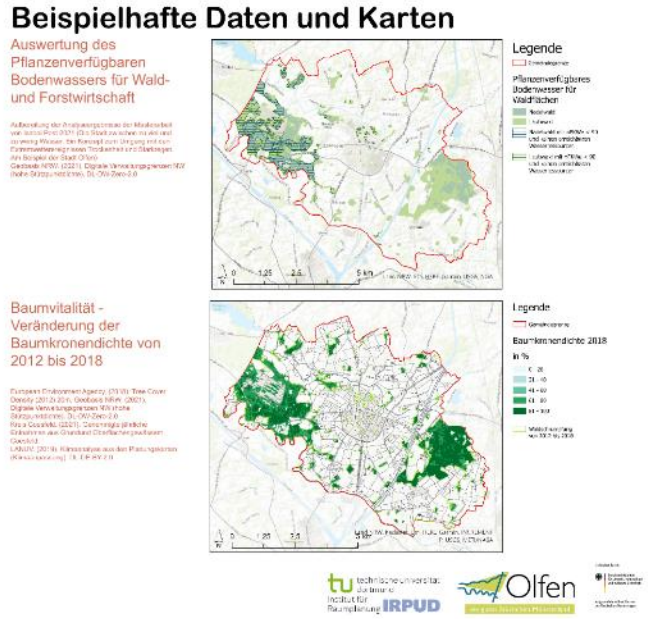
> Praxisbsp. Klimaanpassungsstrategie mit Fokus auf Trockenheit

Plakatdarstellung der zentralen Erkenntnisse für die Handlungsfelder

→ Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Siedlungsentwicklung







Quelle: Ergebnisposter Dürre in der Forstwirtschaft, Weblink

Strategische Handlungsmöglichkeiten
> Praxisbsp. Stadtgrünkonzept

Stadt Erfut
Thüringen,
ca. 214.00 EW

Erfurter Stadtgrünkonzept (DAS-Förderung)

- **Projektinhalt**: Anpassung des Stadtgrüns an die Auswirkungen des Klimawandels
  - Maßnahmen gegen Trockenheit
  - Reduzierung von Hitzeinseln
- Fokus **Stadtbaum**:
  - klimaresiliente Bepflanzung und Pflege von Bestandsgrün
  - Berücksichtigung von Baumart & Standort
- **Projektpartner**: Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK), FH Erfurt, TU Dresden.

Quelle: Stadtverwaltung Erfurt, Weblink Dokument

Strategische Handlungsmöglichkeiten
> Praxisbsp. Hitzeaktionsplan

Zentrale Grundlagen & Fakten:

- gefördert FSP 3 „Kommunales Leuchtturmvorhaben“ (DAS)
- Bearbeitungszeitraum: 01.08.2020 – 31.12.2022

Inhalte des Hitzeaktionsplans:

- Ermittlung besonders hitzeanfälliger Stadtgebiete
  (inklusive Berücksichtigung klimatischer und demographischer Daten)
- Vorstellung verschiedener Maßnahmentypen:
  (kurzfristige Akutmaßnahmen, mittelfristige Maßnahmen der Information, langfristige Stadtumbaumaßnahmen, Aufbau eines Alarmsystem)
- Priorisierung und Konkretisierung der Maßnahmen in Form von Steckbriefen

Stadt Worms
Rheinland-Pfalz,
ca. 83.300 EW

Quelle: Hitzeaktionsplan Stadt Worms, Weblink Dokument

Strategische Handlungsmöglichkeiten
> Praxisbsp. Hitzeaktionsplan

M1: Bewusstseinsbildung durch breite Öffentlichkeitsarbeit
u.a. Materialien (Plakate, Postkarten) für verschiedene Zielgruppen
→ Kleinkinder, Schwangere, ältere Menschen, Pflegekräfte, draußen Arbeiten

Quelle: Informationsmaterialien Hitze und Gesundheit Stadt Worms, Website

Stadt Worms
Rheinland-Pfalz,
ca. 83.300 EW

Beispiele für die Umsetzung

© shutterstock / Marleens

1. Kurzfristige Maßnahmen

Was lässt sich schnell mit vergleichsweise wenig Aufwand und Mitteln umsetzen?

Fokus auf Informieren und Sensibilisieren

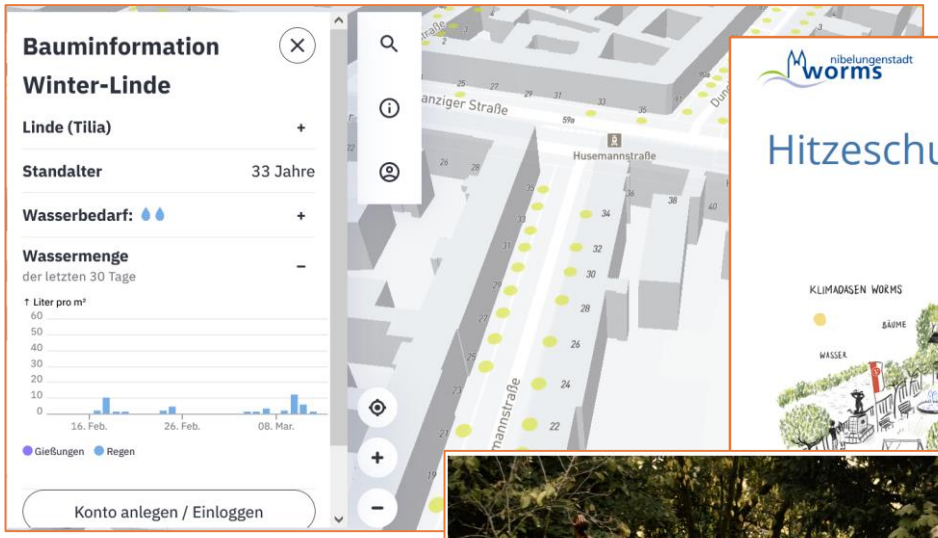
- Öffentlichen Raum „spontan“ umgestalten, z.B. durch Veranstaltungen wie den „Parking Day“
  - Infostände bei Stadtfesten nutzen, spielerisch auf das Thema aufmerksam machen
- Unterwebseite zu Klimaanpassung in der Kommune
  - Hitzewebseite im Sommer für Bürger:innen: https://www.worms.de/neu-de/zukunft-gestalten/klima-und-umwelt/Klimawandel/hitzeaktionsplan/Hitzeschutz-konkret-Aktivitaeten-Angebote-und-Tipps.php
  - Seniorentelefon Hitzeschutz
  - Infoflyer Starkregen
- Einflussmöglichkeiten in Schulen, Kitas und Pflegeeinrichtungen nutzen, um vulnerable Gruppen direkt anzusprechen
  - Köln: Drinke auf Kölsch als Sensibilisierung, Auftritte z.B. in Plegeheimen (Zielgruppe!)
- Bsp. Herdecke: Willkommensbrief für neu gemeldete Bürger:innen mit Saatgut im Papier „Wurzeln schlagen in Herdecke“
- Bsp. Berlin: Kampagne „Gieß den Kiez“ → oder in Erfurt „Gießpatenschaften“

1. Kurzfristige Maßnahmen

Informieren und Sensibilisieren!

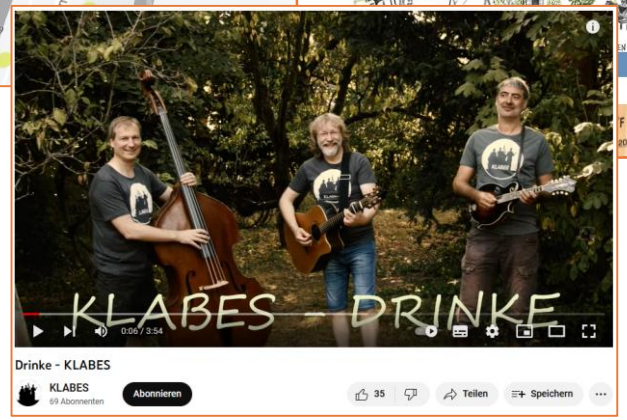
Was lässt sich schnell mit vergleichsweise wenig Aufwand und Mitteln umsetzen?

Karlsruhe: Parking Day 2021



Berlin: Gieß den Kiez

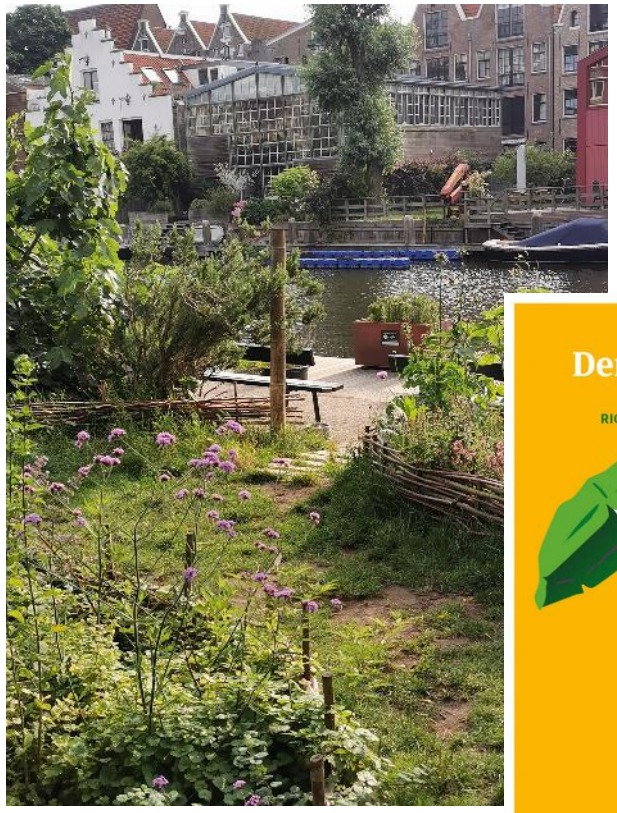
Worms: Hitzewebseite für Bürger:innen, Seniorentelefon



Köln: Kölsches Lied „Drinke“ zur Hitzevorsorge

2. Längerfristige Maßnahmen

Themenkomplex Hitze



https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/hitzeknigge

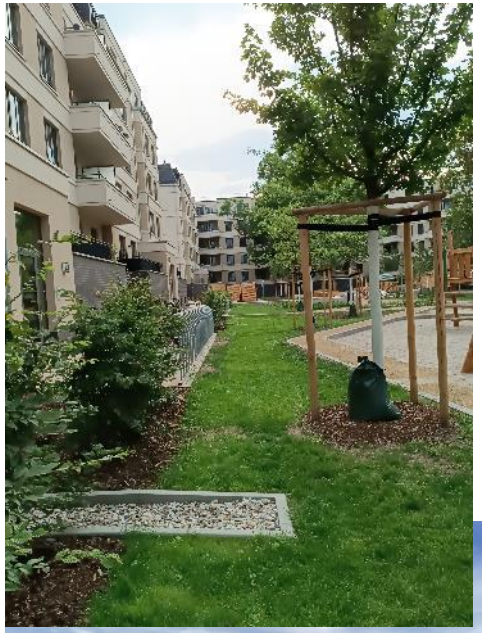
Ziel: Verminderung des Entstehens von Hitzeinseln und der Exposition insbesondere vulnerabler Bevölkerungsgruppen.

Mögliche Klimaanpassungsmaßnahmen:

- Hitzeaktionsplan mit fachübergreifender Koordinierung
- Stadtgrün, Entsiegelung, Verschattung und offene Wasserflächen in Hitze-Hotspots
- Bauliche Begrünung und Verschattung
- Kommunikations- und Informationsangebote (bspw. Hitzeknigge)

2. Längerfristige Maßnahmen

Themenkomplex Trockenheit



https://wald21.com/agroforst-2/

Ziel: Verbessertes Wassermanagement (u.a. Erhöhung der Regenwasserversickerung und Speicherkapazität des Bodens, sowie Verringerung der Verdunstung)

Mögliche Klimaanpassungsmaßnahmen:

- Stadtgrün: dezentrale Regenwasserbewirtschaftung, Entsiegelung
- Landwirtschaft: wassereffiziente Bodenbearbeitung, standortangepasste Sortenwahl, Gehölzstreifen
- Gewässer&Grundwasser: integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM), Grundwasseranreicherung

2. Längerfristige Maßnahmen

Themenkomplex Starkregen

Ziel: Verringerung der Exposition von Infrastruktur und Bevölkerungsgruppen (u.a. Erhöhung von Retentions- und Drainagekapazitäten)

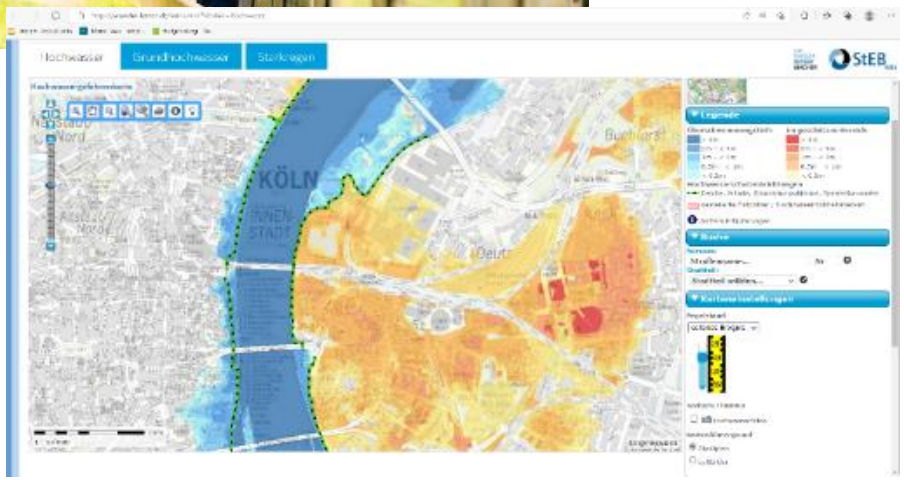
Mögliche Klimaanpassungsmaßnahmen:

- Starkregengefahrenkarten
- Informationen an Haushalte zu Risiken und zur Eigenvorsorge (Online, Beratung)
- Retentionsbecken, Versickerungsmulden, u.a. Entwässerungsinfrastruktur
- Entsiegelung, Begrünung (u.a. Gründächer)

https://www.klima-werk.de/#

2. Längerfristige Maßnahmen

Themenkomplex Hochwasser



www.steb-koeln.de

Ziel: Frühwarnung und vorsorgender Schutz der Bevölkerung und Infrastruktur

Mögliche Klimaanpassungsmaßnahmen:

- Hochwasserschutzkonzept
- Gefahrenkarten für Flusshochwasser
- Frühwarnsysteme (Kommunikations- und Notfallpläne)
- Flussrenaturierung mit Retentionsflächen
- Schutzvorrichtungen (auch mobil)

Fördermöglichkeiten

© shutterstock / MEE KO DONG

Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Förderschwerpunkt A: Einstieg in das kommunale Anpassungsmanagement

- Förderberechtigt: Kommunen (Gemeinden, Städte und Landkreise) und Zusammenschlüsse, an denen ausschließlich Kommunen beteiligt sind.
- Erstellung eines nachhaltigen Anpassungskonzepts (A.1)
- Umsetzungsvorhaben (A.2)
- Ausgewählte Maßnahme zur Anpassung an den Klimawandel (A.3)

Informationen des PT ZUG
www.z-u-g.org/aufgaben/foerderung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-den-klimawandel

Übersicht zu geförderten Projekte (Modellvorhaben)
www.z-u-g.org/fileadmin/user_upload/download_pdf/Gefoerderte_Projekte_DAS-Programm.pdf

Registrierung für Informationen zum nächsten Antragsfenster bei ZUG
www.z-u-g.org/das-informationen-zum-naechsten-antragsfenster/

Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Förderschwerpunkt B: Innovative Modellprojekte für die Klimawandelanpassung

› Förderberechtigt: Kommunen; Betriebe, Unternehmen und sonstige Einrichtungen mit mehrheitlich kommunaler Beteiligung; Unternehmen; Hochschulen, Universitätskliniken und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und vergleichbare Einrichtungen; Verbände, Vereine, Stiftungen

- Modul B I: Erstellung eines Konzeptes
- Modul B II: Umsetzung eines Konzeptes

Informationen des PT ZUG
www.z-u-g.org/aufgaben/foerderung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-den-klimawandel

Übersicht zu geförderten Projekte (Modellvorhaben)
www.z-u-g.org/fileadmin/user_upload/download_pdf/Gefoerderte_Projekte_DAS-Programm.pdf

Registrierung für Informationen zum nächsten Antragsfenster bei ZUG
www.z-u-g.org/das-informationen-zum-naechsten-antragsfenster/

Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen

- Beratung und Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel in sozialen Einrichtungen
- Investive Maßnahmen zur Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen
- Kampagnen und Weiterbildungen zur Sensibilisierung für den Umgang mit klimabedingten Belastungen im Bereich der Sozial- und Bildungsarbeit
- Antragsberechtigt: soziale Einrichtungen und deren Träger, Verbände und Spitzenverbände

Informationen des PT ZUG

www.z-u-g.org/aufgaben/klimaanpassung-in-sozialen-einrichtungen

Registrierung für Informationen zum nächsten Antragsfenster bei ZUG

https://www.z-u-g.org/das-informationen-zum-naechsten-antragsfenster/

Bundesprogramm Biologische Vielfalt

- Schwerpunkt „Stadtnatur“
  - Kommunale Fachkonzepte und Strategien zur biologischen Vielfalt
  - Grünflächenmanagement
  - Bewusstseinsbildung
  - Erhöhung des Anteils an naturnahen, arten- und strukturreichen Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich
- Schwerpunkt „Sicherung von Ökosystemleistungen“
  - Ökosystemleistungen von Auen und Fließgewässern, der Nährstoffrückhalt in Flussauen und der Schutz vor Naturkatastrophen wie Hochwasser

Programmwebsite von BfN
https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/foerderschwerpunkte.html

Ansprechpartner: Programmbüro für das BfN im DLR-Projektträger

Zweistufiges Antragsverfahren, Anträge ganzjährig möglich (Stichtag 1.2. nur für Projekte in denen eine kommunale Biodiversitätsstrategie erstellt werden soll)

Städtebauförderung

- 3 Programmlinien:

- Lebendige Zentren: Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne
- Sozialer Zusammenhalt: Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
- Wachstum und nachhaltige Erneuerung: Lebenswerte Quartiere gestalten

- Umweltbezogene und ökologische Aspekte wie die z.B. die Klimafolgenanpassung noch stärker berücksichtigt werden.
- Handlungsfelder u.a. Maßnahmen der wassersensiblen Stadt- und Freiraum-planung und zur Reduzierung des Wärmeinseleffektes
- Antragsberechtigt: Gemeinden

Informationsportal des BMI
www.staedtebaufoerderung.info

Richtlinien und spezifische Informationen auf den Websites der Länder!

Energetische Stadtsanierung (KfW 432, 201)

- BMI fördert Quartierskonzepte und Sanierungsmanagement
- Ziel: Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude und der Infrastruktur, insbesondere zur Wärme- und Kälteversorgung
- Seit 2021 explizit:
  Grüne Infrastruktur wassersensible Quartiersgestaltung Digitalisierung und klimafreundliche Mobilität
- Antragsberechtigt: Kommunen und deren rechtlich unselbstständige Eigenbetriebe.
- Umsetzung mit Investitionskredit 201

Webportal von BMI/BBSR

www.energetische-stadtsanierung.info

Informationen der KfW

https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/F%C3%B6rderprodukte/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-(432)/

Hinweise des BMI zur Förderung von Grüner Infrastruktur

www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/Infoblatt_201_202_432_Gruene_Infrastruktur.pdf

Fragen zur Förderung?

Melden Sie sich gerne bei der Beratungshotline des Zentrums KlimaAnpassung…

- bei Fragen zu Förderprogrammen des Bundes zum Thema Klimaanpassung
- zur Förderung durch die Bundesländer

E-Mail: beratung@zentrum-klimaanpassung.de

Telefon: 030-39001 201 >> Mo bis Fr von 10 bis 15 Uhr

Fragen & Diskussion

© unsplash / volodymyr-hryshchenko

Vielen Dank!

Im Auftrag des:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Zentrum KlimaAnpassung
beraten • vernetzen • gestalten

difu
Deutsches Institut
für Urbanistik

adelphi

Melden Sie sich gerne bei Fragen zur Förderung und Umsetzung, bei Bedarf zur Vernetzung und weiteren Anliegen rund um das Thema Klimaanpassung:

E-Mail: beratung@zentrum-klimaanpassung.de

Telefon: 030-39001 201
Montags bis Freitags von 10 bis 15 Uhr